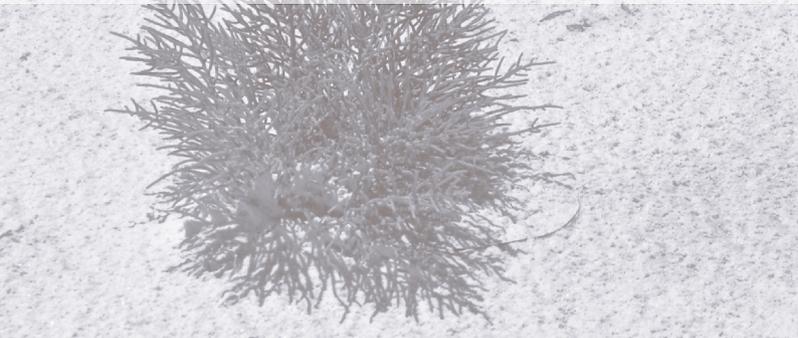


Einführung in das Schwerpunktthema

Klimaanpassung als integratives Handlungsfeld

Von Esther Hoffmann und Daniel Johnson



Die Auswirkungen des Klimawandels werden in Deutschland immer sichtbarer und betreffen nicht nur die Umwelt, sondern durchdringen nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche. Starkregen und Hochwasser führen zu Schäden an Gebäuden und Infrastruktur, Hitze gefährdet die Gesundheit und Trockenheit die Ernten und die Wälder. Klimaschutz ist nach wie vor von entscheidender Bedeutung, um solche negativen Auswirkungen zu verhindern. Aber angesichts des kontinuierlichen Scheiterns der Klimaschutzziele und der Notwendigkeit, sich auf die bereits eingetretenen und künftig unvermeidbare Klimaveränderungen einzustellen, sind Vorbereitungen in Form von Anpassungsmaßnahmen erforderlich.

Dies erfordert Forschung und vor allem politische Strategien und Instrumente, um die negativen Auswirkungen auf ökologische, ökonomische und soziale Systeme zu minimieren, die Anpassungsfähigkeit zu stärken und soziale Gerechtigkeit zu wahren. Klimaanpassung ist eine komplexe Querschnittsaufgabe, die weit über rein ökologische Fragestellungen hinausgeht, und erfordert eine integrative Herangehensweise und die Beteiligung von vielfältigen Akteuren auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Klimaanpassung braucht technische, planerische und organisatorische Maßnahmen sowie Veränderungen in gesetzlichen Regelungen und Normen.

Klimaanpassungsmaßnahmen umfassen beispielsweise Hitzeaktionspläne, Klimarisikomanagement in Unternehmen oder Begrünungsmaßnahmen wie Dach- oder Fassadenbegrünung. Dazu gehören auch räumlich größere Projekte wie Hochwasserschutz oder nachhaltigeres Wassermanagement in Gewässern oder Böden, deren Implementierung langwierig ist und daher frühzeitig begonnen werden muss, um vor zukünftigen Klimawandelfolgen geschützt zu sein. Nicht nur die

Auswirkungen des Klimawandels, sondern auch die Umsetzung der Klimaanpassung hat ökologische, soziale und ökonomische Dimensionen. Die komplexen Zusammenhänge und Folgewirkungen von Anpassungsmaßnahmen sind in vielen Bereichen noch unzureichend erforscht.

Die deutsche Anpassungspolitik hat im letzten Jahr wichtige Meilensteine gesetzt: Wie im jüngst in Kraft getretenen Klimaanpassungsgesetz (KAnG) vorgegeben, erarbeitet die Bundesregierung eine vorsorgende Klimaanpassungsstrategie. Sie wird unter Federführung des Bundesumweltministeriums von allen Ressorts gemeinsam entwickelt und soll für alle Cluster (Gesundheit, Infrastruktur, Land und Landnutzung, Wasser etc.) klare, messbare und terminierte Ziele festlegen, die die Fortschritte in der Klimaanpassung transparent und überprüfbar machen. Mit der Fortschreibung des *Aktionsplans Anpassung* soll die Strategie zudem einen umfassenden Maßnahmenplan zur Zielerreichung umfassen. Zusätzlich gibt das Gesetz Bund, Ländern und Kommunen einen rechtlichen Rahmen an die Hand, der ihnen Orientierung bei der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen bietet und gleichzeitig Flexibilität lässt, um auf regionale Besonderheiten eingehen zu können. Trotz dieser Fortschritte bleiben viele Herausforderungen und wichtige Fragen offen: Welche Finanzierungsbedarfe ergeben sich, welche konkreten Governance-, Planungs- und Umsetzungsprozesse werden eine erfolgreiche Transformation auch im Hinblick auf die sozialen Dimensionen auf allen Ebenen gewährleisten und wie lässt sich das angesichts knapper Finanzen, Flächenkonkurrenzen und Fachkräftemangels umsetzen? Und nicht zuletzt: Wie können dabei die Interessen verschiedener Akteure berücksichtigt und abgewogen werden?

Diese Herausforderungen unterstreichen die Notwendigkeit einer vertieften Auseinandersetzung mit Klimaanpassung. Daher beleuchtet dieser Schwerpunkt notwendige Entwicklungen und Herausforderungen auf den unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen Themenfeldern. **Dengler** und **Rentschler** diskutieren zunächst Aspekte effektiver, resilienter und transformativer Anpassungspfade und zeigen europäische Beispiele für die finanzielle Ausstattung der Klimaanpassung auf. Von der EU-Ebene auf die Bundesebene heruntergebrochen, stellen **Hoffmann** und **Rupp** den Beteiligungsprozess zur Weiterent-

wicklung der deutschen Anpassungsstrategie vor und beleuchten, welche Anforderungen Bürger/innen und Stakeholder aus Ländern, Kommunen und Verbänden an die Anpassungsstrategie stellen und was bei Beteiligungsprozessen zu beachten ist. Die Herausforderungen der Klimaanpassung sind sozial-ökologisch komplex und erfordern transdisziplinäre Forschung zu Governance-Prozessen, wie **Vogelpohl** und **Feindt** in ihrem Beitrag zur wissenschaftlich-partizipativen Begleitung eines Anpassungsgovernance-Prozesses im Themenfeld Wasserwirtschaft aufzeigen. Auch in der Landschaftsplanung stellen sich Fragen der räumlichen Gesamtplanung und der Verknüpfung ökologischer, sozialer und ökonomischer Belange. **Arndt** resümiert in ihrem Beitrag die kritischen Diskussionen zur Integration der Klimaanpassung in die räumliche Gesamtplanung und diskutiert die Stellschrauben bei der Abwägung konkurrierender Nutzungsansprüche. Solche Abwägungen betreffen auch soziale Dimensionen, die sich nicht immer quantitativ in Entscheidungsprozesse und Kosten-Nutzen-Analysen integrieren lassen. Wie Klimaanpassungsplanung konkret aussieht und wie wichtig die Integration unterschiedlicher Akteure und Interessen ist, zeigt **Möllney** in seinem Beitrag zur kommunalen Umsetzung in Leipzig. **Fischer et al.** reflektieren die unterschiedliche Vulnerabilität gesellschaftlicher Gruppen, präsentieren in einem Dialogforum von Bürger/innen entwickelte Empfehlungen und ziehen daraus Schlussfolgerungen für eine sozial gerechte Anpassungspolitik. Nicht zuletzt braucht die Umsetzung von Klimaanpassung Arbeitskräfte, die entsprechend aus- und fortgebildet werden müssen, um die notwendigen Kompetenzen zu erwerben. Wie **Bernhardt** und **Rausch-Berhie** zeigen, betrifft dies insbesondere Berufe, in denen ohnehin bereits ein Fachkräftemangel besteht.

Der Schwerpunkt verdeutlicht, dass sich in der Klimaanpassung auf allen Ebenen viel bewegt, aber weiterhin Herausforderungen bestehen. Auch wenn sich viele Synergien mit ande-

ren Politikbereichen wie Biodiversitäts- und Klimaschutz ergeben und grüne Anpassungsmaßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen, bestehen dennoch Interessens-, Ziel- und Ressourcenkonflikte, die einer genaueren Erforschung und angepasster Strategien bedürfen. Vor diesem Hintergrund zeigt der Schwerpunkt aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis und benennt weiteren Forschungsbedarf.

Literatur

KAnG – Bundes-Klimaanpassungsgesetz vom 20. Dezember 2023 (BGBl. 2023, Nr. 393). www.recht.bund.de/bgbl/1/2023/393/VO.html

AUTOR/INNEN + KONTAKT

Dr. Esther Hoffmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsfeld *Unternehmen, Wertschöpfungsketten und Konsum* am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Sie forscht u. a. zu Klimaanpassung und Partizipation.



Dr. Daniel Johnson ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsfeld *Umweltökonomie und Umweltpolitik* am IÖW und Professor für wertebasierte Waldökonomie an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.



Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Potsdamer Str.105, 10785 Berlin. Tel.: +49 30 884594-0. E-Mail: esther.hoffmann@ioew.de, daniel.johnson@ioew.de, Daniel.Johnson@hnee.de

jetzt aktuell: **greenya NRW** für Nordrhein-Westfalen

Nachhaltig, fair & verantwortungsvoll.

Wir sind die Ökopioniere seit 1989 mit dem Einkaufsführer für nachhaltigen Konsum und gutes Leben.

GUTSCHEIN

Bitte gewünschte Ausgabe(n) ankreuzen, Ihre Adresse und € 1,60 Porto in Briefmarken pro Buch an uns senden. Um den Gutschein per E-Mail einzulösen, mailen Sie an info@greenya.de

greenya Verlag OHG | Lasbeker Str. 9 | 22967 Tremsbüttel
Fon +49 (0) 4532 - 21402 | Fax +49 (0) 4532 - 22077
info@greenya.de | www.greenya.de

Nord (Hamburg, Schleswig Holstein)
 Nordrhein-Westfalen

Ost (MV, BB, Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)

Weitere Ausgaben sind in Vorbereitung.

greenya f. oekom Verlag 18.07.2024